

## **Paris 1874 – Das Jubiläum an der Seine**

### **Kulturreise nach Paris im April 2024**

Vom 12.-15. April 2024 hatten die Mitglieder des Kulturkreises Hösel das Vergnügen, eine inspirierende Reise nach Paris zu unternehmen. Die Reise stand unter dem Motto „Paris 1874“, das Jahr, in dem in Paris die erste Impressionisten-Ausstellung eröffnet wurde. In einer sehr lebendigen Gruppe von 22 Paris- und Kunstliebhabern erkunden wir vier Tage Impressionismus, Belle Epoque und Jugendstil; es ist sozusagen eine Zeitreise in das Paris um 1900.

Freitagmorgen um 7 Uhr geht es mit dem Bus los vom Bahnhof Hösel. Am frühen Nachmittag erreichen wir Paris. Unser charmantes Pariser Hotel, das Hotel Magellan, liegt ruhig und doch sehr zentral in einem schönen residentiellen Quartier. In den umliegenden Straßen steht alles in Blüte und die Sonne empfängt uns ganz herzlich. Sie begleitet uns die ganzen vier Tage, das hätte im April auch ganz anders sein können.

Schnell machen wir uns stadtfrein und auf geht es, Paris zu entdecken. Unsere erfahrene Reiseleiterin Inge-Helene Koeberich begrüßt die Gruppe und stimmt uns auf Paris ein. Sie lebt als gebürtige Deutsche schon seit über 30 Jahren in Paris und man merkt ihr an, dass sie inzwischen die Pariser Lebensweise angenommen hat. Berthold, unser Busfahrer, macht mit uns eine kleine Stadtrundfahrt, vorbei am Arc de Triomphe und über die Champs-Élysées bis nach St. Germain. Direkt gegenüber der Brasserie „Les Deux Magots“ liegt unser Besichtigungsauftritt, die Eglise St. Germain des Prés, die zu den ältesten Sakralbauten von Paris zählt, ein „Muss“ in St. Germain. Von dort streifen wir durch die Gassen des Viertels an vielen teils auch sehr bekannten Jugendstil-Brasserien vorbei bis zur Metrostation Odeon.

Am Abend erwartet uns das erste kulinarische Highlight: das Restaurant „Mollard“, eine traditionsreiche und opulente Brasserie in schönster Belle Epoque-Ausstattung, die Wände verspiegelt und mit schönsten Mosaiken verziert, das französische Essen ein Genuss. Ein wunderbarer stilvoller Auftakt für unsere Reise.

Der Samstag-Vormittag steht im Zeichen des sehr gut restaurierten Belle Epoque-Bahnhofs Musée d'Orsay. Das Museum ist für seine umfangreiche Sammlung impressionistischer Meisterwerke bekannt. Schon vor Reisebeginn hatten wir von der Reiseagentur erfahren, dass eine Führung in der Jubiläumsausstellung dort leider nicht möglich sein wird. Die Audioguides waren dann auch nicht auf deutsche Besucher eingestellt. Tant pis! So schlendert dann jede(r) in seinem eigenen Tempo durch diesen prächtigen palaisähnlichen Bahnhof und bewundert die Gemälde von Monet, Degas und Renoir, die Architektur des Museums und erhascht vielleicht sogar noch von der obersten Etage einen Blick aus dem Fenster auf Sacre-Coeur.

Nach einer Mittagspause im Umfeld der „Galerie Lafayette“ mit ihrer farbigen Jugendstil-Glaskuppel und der Aussichts-Dachterasse geht es zum Palais Royal, einem geschichtsträchtigen Stadtpalast, umgeben von einem schönen Park. Anschließend besuchen wir prachtvolle Passagen aus der Zeit um 1900. Das „versteckte“ Paris mit seinen verglasten und verzierten Galerien lud die vornehmen Damen der Gesellschaft seinerzeit - sonnen- und regengeschützt - zum Müßiggang ein, während die Herren der Schöpfung ihren Geschäften nachgingen. Der Samstag-

Abend steht dann zur freien Verfügung: mit den Bateaux Mouches auf der Seine fahren, einem klassischen Konzert in der Eglise St.Germain des Prés lauschen oder den Abend in einem Pariser Bistro ausklingen lassen.



Vor Schloss Fontainebleau

Am Sonntag besuchen wir das besonders bei Impressionismus-Liebhauern beliebte Musée Marmottan am Rande des Bois de Boulogne. Wir sind fast die ersten Besucher und genießen es, dass wir uns die umfangreiche Kollektion von Monet in Ruhe ansehen können. Danach fahren wir weiter nach Barbizon, einem idyllischen Dorf am Wald von Fontainebleau. Die Malerkolonie von Barbizon, die im frühen 19. Jahrhundert gegründet wurde, beeinflusste maßgeblich die Landschaftsmalerei in ganz Europa und bildet den Ursprung des Impressionismus. Hier können wir die natürliche Schönheit erahnen, die die Maler wie Corot und Millet einst inspirierte. Am Nachmittag führt uns der Besuch dann nach Fontainebleau, eine königliche Residenz mit illustrier Geschichte. Wir wandeln durch die große allerdings recht schmucklose Gartenanlage mit ihren Teichen und ruhen uns ein wenig in der Sonne aus. Zurück in Paris tafeln wir bei „Chez Françoise“ in der Nähe des Invalidendoms. Wer wollte, konnte sich dann nach dem Essen noch die Lichtinstallation am Eiffelturm ansehen. Und dann treffen sich am letzten Abend fast alle noch im begrünten Innenhof des Hotel Magellan auf einen Absacker bei einem lauen Lüftchen.

Montag: Unser letzter Tag führt uns hinauf nach Montmartre, in das legendäre Künstlerviertel. Von der Jugendstil Metro-Station „Abbesses“ schlängeln wir uns die Gässchen hoch. Wir spazieren an den Lokalen vorbei, in denen die Künstler seinerzeit zusammengefunden haben. Von der Basilika Sacre-Coeur genießen wir die atemberaubende Aussicht auf Paris, welches uns zu Füßen liegt, bevor wir die

vielen Stufen hinabsteigen. Und dann geht es mit der Metro zum Bahnhof; aber nicht irgendeinem Bahnhof, sondern zum Gare de Lyon ins ‚Bahnhofsrestaurant‘. Zum Abschied von Paris gibt es noch einen kulinarischen Höhepunkt: in der pompösen Jugendstil-Brasserie „Le Train Bleu“ mit seinen prunkvoll ausgemalten Festsäulen schlemmen wir wie Gott in Frankreich.

Zufrieden und beeindruckt von den kulturellen und kulinarischen Highlights dieser Reise lassen wir uns zurück nach Hösel kutschieren. Schon nach wenigen Kilometern wird uns klar, was wir auch für ein Glück mit dem Wetter gehabt haben. Donner, Blitz und Hagel prasseln auf den Bus ein, aber wir sitzen im Trockenen.



Im „Train Bleu“

Susanne Wallstein

